

E I N H E I M I S C H E S

Das 2. Federalfest der «Association Féminine de Gymnastique et de Sports», organisiert von der alterer Gesellschaft «Les Eschois», wird am 6. und 7. Juli auf dem Jeunessefeld in Esch-Alz. in einem farbenfrohen und anmutigen Bilde die Fortschritte der luxemburger Mädchengymnastik widerspiegeln. Für die A-Z ist es ein passender Anlaß, den heutigen Stand des einheimischen Mädchenturnens in 3 kurzen Gedankengängen zusammenfassend darzustellen.

I. Geschichtliches.

Die Anfänge neuzeitlicher Körperspiele für junge Mädchen liegen hierzuland in der Vorkriegszeit. Leider blieb, nach den Wirren des Weltkrieges, von den ersten Vereinen bald nur mehr eine Erinnerung. Nur sporadisch lebte der Gedanke der physischen Erziehung der Mädchen weiter. Vor einem Jahrzehnt etwa vermehrten sich aber die Ansätze und Versuche auf diesem Gebiete. Als dann im Oktober 1931 unter der zielbewußten und tatkräftigen Führung von Herrn Pierre Hentges, dem unermüden Pionier gymnastischer Ideale, die A. F. G. S. ins Leben gerufen wurde, begann für das Mädchenturnen eine Periode gesteigerter Aktivität. Eine spätere Geschichtsschreibung wird über diese Phase der nationalen Geschichte der Leibesübungen ein endgültiges Urteil bilden. Augenblicklich steht die Organisation der Mädchenturnvereine noch zu sehr in der wechselreichen Dynamik der Entwicklung, um eine absolute Wertung ihrer Vitalität und Qualität aufzustellen. Jedenfalls aber besitzt unsere Mädchengymnastik, in einer guten Reihe von geeigneten Monitrices-Directrices, in einer Auswahl von technischen Leitern, sowie in einer imposanten Zahl von begeisterten Jungturnerinnen und ferventen Anhängern, eine so wuchtige potentielle Energie, daß für die Zukunft wahrlich die allerbesten Aussichten bestehen. Das erste Federalfest war, nach den Presseberichten, ein Meisterstück. Wir hoffen mit Zuversicht, daß das 2. nationale und internationale Treffen dem ersten würdig zur Seite stehen wird.

II. Pädagogisches.

Die Eltern und Erzieher möchten wissen, was und wie die junge Luxemburgerin turnt? Es gibt so viele Formen, die Ziele der Mädchengymnastik zu fassen, daß es an «Methoden» und «Systemen» wirklich keinen Mangel gibt.

Es ist auch eiteles Beginnen zu fragen, welche Methode die beste ist. Ist es:

1. Die harmonische Gymnastik von Irène Popard?
2. Die rhythmische Gymnastik von Jac. Dalcroze?
3. Die rhythmisch-hellenische Gymnastik von Isidora Duncan?
4. Die choreographische Gymnastik von Fräulein Ronsay?
5. Die artistisch-rationelle Gymnastik von Fräulein Dissard?
6. Das System Mensendieck?
7. Das System Hammer?
8. Das System Laban?
9. Die Systeme von Lilian Espenak oder Bettina Hart? usw usw.

Wer möchte sich anmaßen, in diesem Labyrinth die alleinrichtige Auswahl zu treffen? Die luxemburger Turnerinnen und ihre internationalen Freundinnen machen das Methodenspiel nicht mit. Bei der Auswahl des Turnstoffes gilt als oberster Leitsatz folgende Bestimmung: «Wachen, daß die durch die anatomisch-biologische und seelische Eigenart der Mädchen gesetzte, Grenzen gewahrt bleiben!»

Alles spezifisch Männliches wird vermieden. Die Richtlinien sind wissenschaftlich begründet. Das Programm ist eklektisch, d. h. mit kritischem Sinn wird der passende Turnstoff aus den besten Methoden zusammengestellt. Somit können die Eltern ihre Kinder den Mädchenturnvereinen mit größtem Vertrauen zuführen.

Bilder zum 2. Federal-Fest des Frauenturnens in Esch a. Alz. am 6. und 7. Juli, organisiert von „Les Eschois“.

Fräulein Celey Donven, die jetzige Monitrice der Mädchenriege.

V. Ahlen

III. Propagandistisches.

In Anbetracht der zahlreichen und wertvollen Argumente, die für die neuzeitliche Mädchengymnastik sprechen, erwächst der weiblichen Jugend die Pflicht, sich dem wohltuenden Einfluß der Körperspiele nicht zu entziehen. Dieselben sind in außerordentlichem Maße notwendig als Gegengewicht zu den gewaltigen Kulturschäden, welche die sitzende Lebensweise und die einseitige Berufsbewegung hervorrufen. Hausarbeit, Ladenarbeit, Studium, Arbeit an der Nähmaschine, am Modetisch, an der Schreibmaschine usw. lösen einen akuten Luft- und Bewegungshunger aus, der nicht ungestraft ungestillt bleibt. Wenn die Großmutter auch ohne Leibesübung auskam, die heutige Mädchenjugend kann und will das nicht.

Und über etwaige Philister, die um jeden Preis über Vorurteile straucheln wollen, geht die Mädchengymnastik unbeirrt weiter.

Jos. Kanivé.



Herr Pierre Hentges, Gründer und Präsident der Association Féminine de Sports et de Gymnastique.



Herr Lucien Cahen, erster Moniteur der Mädchenriege der „Eschois“.
Fey frères



Das Organisationskomitee der Fête Fédérale.

V. Ahlen